

Der Kanton Solothurn in der Herrliberger-Chronik : Burgen und Schlösser

Autor(en): **Wiesli, Urs**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde**

Band (Jahr): **54 (1992)**

Heft 7

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-862467>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Neue und vollständige
Topographie
 der
Eydgenossenschaft,
 in welcher
 die in den Dreyzehen und zugewandten
 auch verbündeten Orten und Landen dermal befindliche
 Städte, Bischthümer, Stifte, Klöster, Schlösser,
 Amts-Häuser, Edelsitz, und Burgställe:
 Deßgleichen die zerstörte Schlösser, seltsame
 Natur-Prospecte, Gebirge, Bäder, Bruggen,
 Wasser-Fälle, u. beschrieben,
 und nach der Natur oder bewährten Originalien
 perspectivisch und kunstmäßig in Kupfer gestochen,
 vorgestellt werden,

von
 David Herrliberger, Gerichts-Herrn zu Maur etc.

Zürich,
 Gedruckt bey Johann Kaspar Ziegler.
 M D C C L I V.

Der Kanton Solothurn in der Herrliberger-Chronik Burgen und Schlösser

Von Urs Wiesli

«Neue und vollständige *Topographie* der *Eydgenossenschaft*, in welcher die in den Dreyzehen und zugewandten auch verbündeten Orten und Landen dermal befindliche Städte, Bischthümer, Stifte, Klöster, Schlösser, Amts-Häuser, Edelsitze, und Burgställe: Deßgleichen die zerstörte Schlösser, seltsame Natur-Prospecte, Gebirge, Bäder, Bruggen, Wasser-Fälle etc. beschrieben, und nach der Natur oder bewährten Originalien perspectivisch und kunstmäßig in Kupfer gestochen, vorgestellt werden, von David Herrliberger, Gerichts-Herrn zu Maur etc. Zürich Gedruckt bey Johann Kaspar Ziegler. MDCCLIV.»

So lautet das vollständige Titelblatt der wohl berühmtesten und grössten Bilderchronik der Schweiz aus dem 18. Jahrhundert. David Herrliberger (1697–1777) gilt als einer der bedeutendsten Kupferstecher seiner Zeit. Seine Stiche sind heute sehr gefragt und zum Teil auch hochbezahlte Objekte. Neben ausführlichen beschreibenden Texten enthält die Chronik 328 Stiche aus dem Bereich der gesamten damaligen Eidgenossenschaft. Die meisten sind im Format von ungefähr 14×11 cm gehalten, einige davon sind ganzseitig etwa 27×18 cm gross.

Genau ein Zehntel der Stiche, nämlich 32, stammen aus dem Gebiet des Kantons Solothurn. Fünf davon – drei der Stadt Solothurn und die Schlösser Waldegg und Bleichenberg – sind grossformatig. Alle beruhen auf Zeichnungen des Baslers Emanuel Büchel (1705–1775).

Die Solothurner Abbildungen lassen sich in fünf Gruppen gliedern: Stadt- und Ortsansichten, Burgen und Schlösser, Bäder, Köster und Stifte sowie Landschaften. Mit 13 Stichen sind die Burgen und Schlösser am stärksten vertreten, gefolgt von den Klöstern und Stiften mit 7, den Städten und Ortschaften mit 5, den Bädern mit 4 und den Landschaften mit 3 Bildern.

Alle Kupferstiche sind sehr realistisch gehalten und geben auch viele Einzelheiten wieder. Die Darstellungen gelten als sehr zuverlässig, wurden zum Teil auch mit Le-

genden versehen und sind wesentliche Dokumente zur Kultur-, Bau- und Landschaftsgeschichte der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts.

Der Stich des Schlosses (Nieder-)Gösgen ist deshalb besonders interessant, weil später die Reste des Gebäudes zur heutigen Schlosskirche umgebaut oder ergänzt worden sind. Man sieht leicht, dass nur noch der Kirchturm von der ehemaligen Burg stammt. Auch die heutigen Burgruinen Thierstein und Gilgenberg, ferner Neu Falckenstein, hier sogar mit je einer Nord- und Südansicht, zeigen die ursprüngliche Anlage. Das Bild vom Schloss Waldegg, das grossformatig wiedergegeben ist, wird vor allem im Zusammenhang mit der kürzlich erfolgten Renovation und Gartengestaltung von Bedeutung.

Zu den Chroniktexten

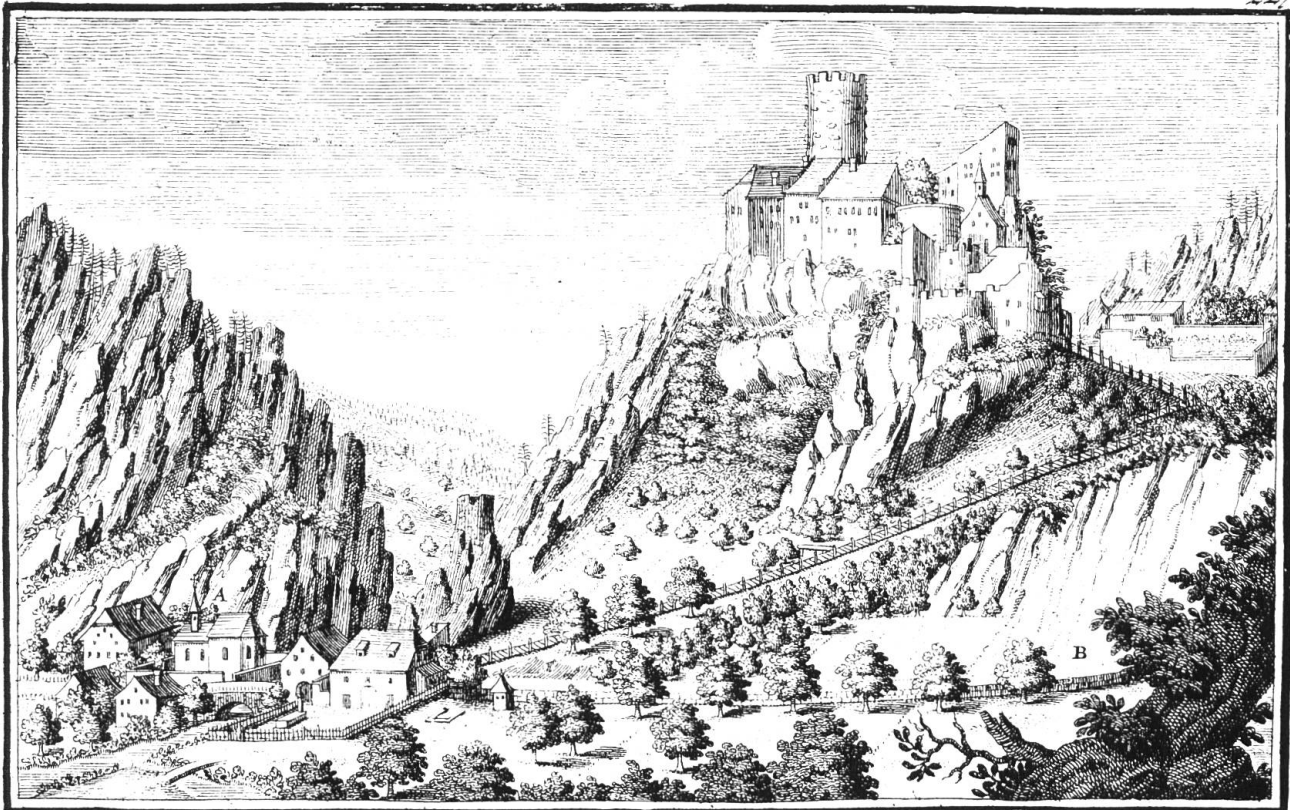
Aus dem Text der Herrliberger Chronik zitieren wir nur jene Zeilen, worin Lage und Aussehen der Schlösser beschrieben werden; die historischen Nachrichten, meist blosser Aufzählungen von Angehörigen der betreffenden Adelsfamilie, lassen wir weg. Wir geben die Original-Schreibung wieder.

Falckenstein

Es wurde erst aufgeführt, nachdem das alte Falckenstein (nun aber Blauenstein) A.1356. durch das Erdbeben zerfallen, und stehet auf einem schrofficht und ragenden Felsen in dem Balstal an der Mittelstrecke des Jura: bedecket auch gegen Mittag die unten vorbeigehende Landstrasse über den Hauenstein: auf der Abendseite aber den engen Paß, der in seiner Mitte gleichsam einen rund umfangenen Schauplatz vorstellet, indem sich das hohe Gebürg von daraus, Nordwärts in einem Zirckul ausdehnet, bis es zu Mümlisweil die Wege über den Paßwang und die Wasserfallen eröffnet. Der Thurn, dessen Ueberbleibsel man bey gesagter Enge auf einem kleinen und stozigten Felsen siehet, war etwann in Kriegs=Läuften dahin gesetzt, das Balstal vor feindlichem Einbruch zu bewahren.

Bechburg

Oder Neu=Bechburg, auch etwan Rothen=Bechburg genant, ligt ausserhalb der Cluse in dem Buxgäu, an der mittägigen Seiten des Jura, über dem Dorfe Oensingen, zwischen Bipp und Olten, und ist die Wohnung deren Landvögten der Herrschaft gleiches Namens. Sowohl die wegen reizender Aussicht sehr angenehme Lage, als die innerliche Bequemlichkeit des Gebäudes selbst, dessen Mittel=Stockwerk allein bey zehen verschiedenen Gemächern gleiches Fusses enthält, machen diesen Ort vor andern merkwürdig.



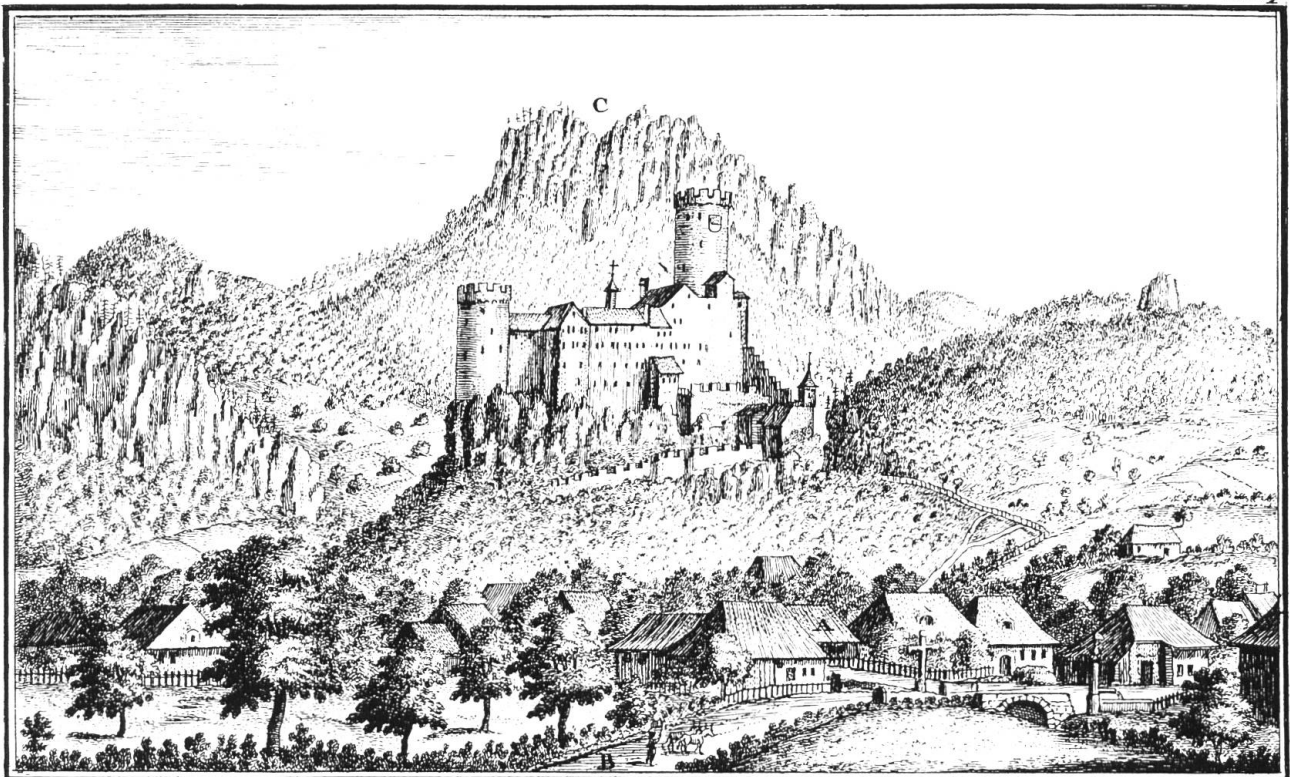
SCHLOSS FALCKENSTEIN
*In dem Canton Solothurn, von Mit-
 tag anzusehen.*

A. St. Wolfgang. B. Land Strafs über den Flauenstein.



CHATEAU DE FALCKENSTEIN.
*Dans le Canton de Soleure, du
 Côté du Midi.*

A. St. Wolfgang. B. (maison du Flauenstein)



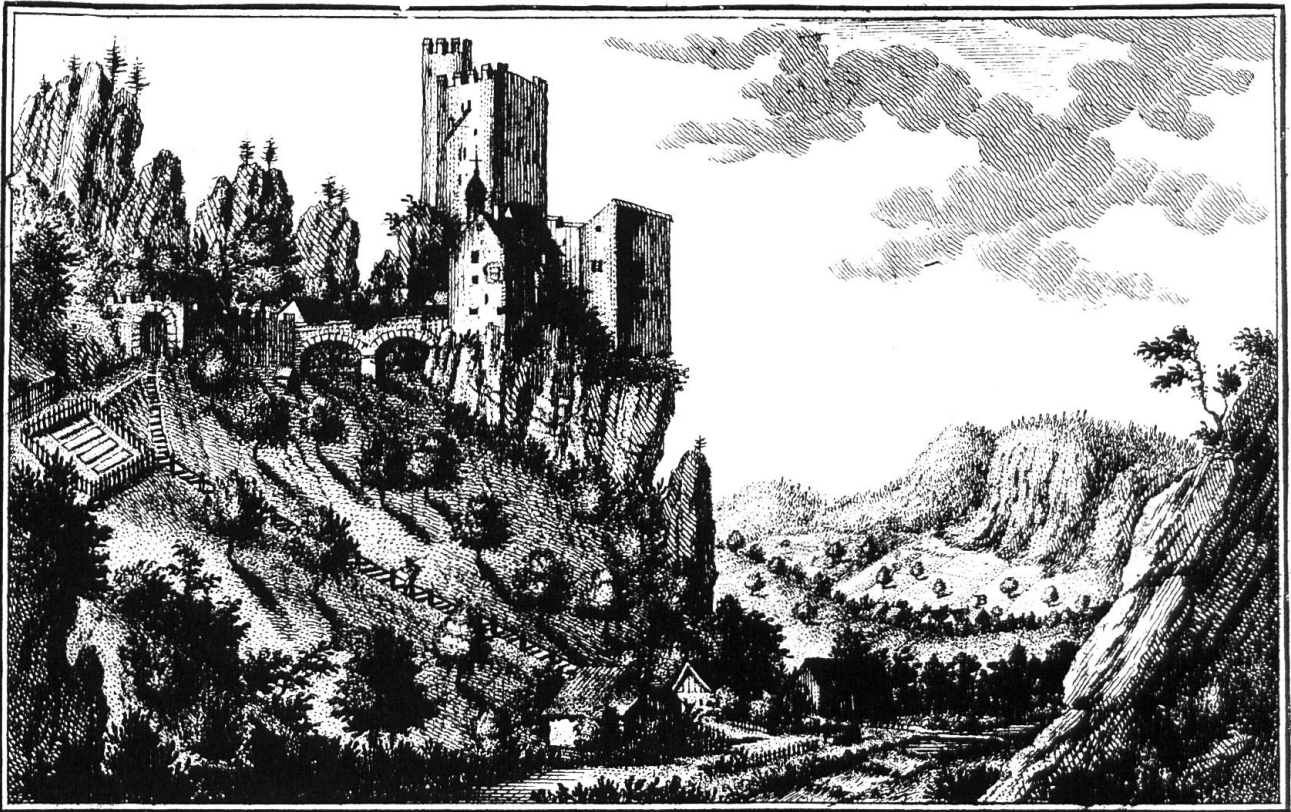
SCHLOSS BECHBURG,
*In dem Canton Solothurn von
 Mittag anzusehen.*

Ein. Büchel del. 1757.



CHATEAU DE BECHBOURG,
*dans le Canton de Soleure
 du Côté du Midi.*

D. Herrliberger Ex. Cum Priv.



L. Buchel del.
SCHLOSS THIERSTEIN,
In dem Canton Solothurn, von Mitternacht anzusehen
A. Lifel Fluß. B. Erschweil



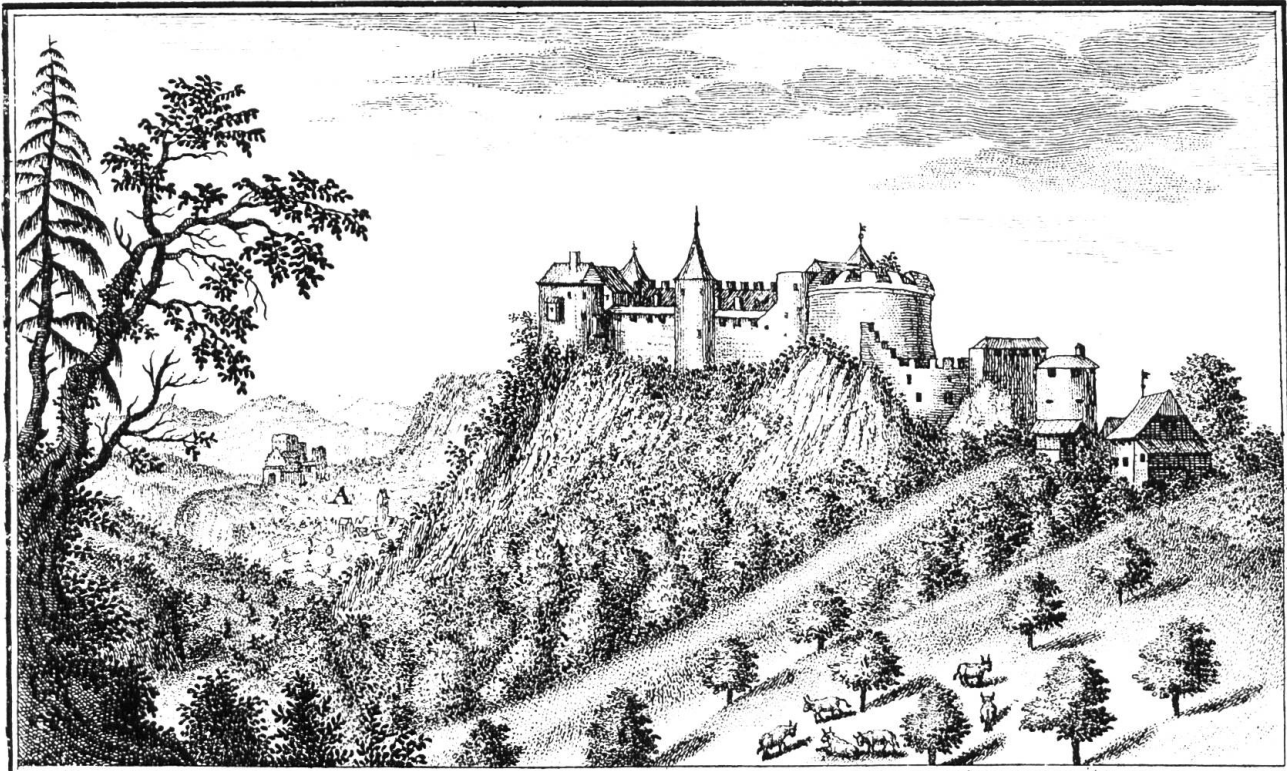
D. Hartberg exc. Cum Priv.
CHÂTEAU DE THIERSTEIN,
Dans le Canton de Soleure, du Côté du Septentrion.
A. Lifel Riviere. B. Erschweil.

Thierstein

Ein Oberkeitliches Amt=Schloß in dem Canton Solothurn, stehet auf dem Ende eines steilenden und fast ragenden Geripps des Jura= oder Leberbergs, allwo sich das Gebürge durch ein schönes und fruchtbares Thal bis an den sogenannten Blauenberg eröffnet, und ist wegen Höhe seiner Thürmen und frechen Lage in etwas fürchterlich anzusehen. Diß Schloß war ehemals das eigentliche Stammhaus derer in den Geschichten so beruffenen Grafen von Thierstein.

Dorneck

Ein dem Canton Solothurn zugehöriges, an dem rechten Ufer der Birs, auf einem steilen Felsen, gegen das Dorf Reynach hinüber gelegenes und eine halbe Stunde von dem Birsfluß entferntes vortreffliches Berg=Schloss, welches zu uralten Zeiten dem adelichen Geschlechte derer von Dorneck zuständig ware, welches Geschlechtes Wappen=Schild unter dem Prospecte des Schlosses angebracht zu sehen ist . . . Von dieser Zeit her hat der Stand Solothurn dieses Schloß merklich verbessert, wie es dann in den Jahren 1548. und 1549. mit zweyen Bollwerken, deren das einte aus grossen Quader=Steinen besteht, und A.1550. und 1553. mit zween starken Thürmen, gegen Morgen und gegen Mitternacht, bevestiget, mit dem nöhtigen Kriegs=Vorraht wol versehen, und zu der Wohnung der Landvögte, worzu es gewidmet ist, sehr wol eingerichtet worden. Es findet sich darinnen auch ein 45. Klafter tief in den Berg=Felsen eingehauener Sodbrunn, welchem das herrlichste Wasser niemalen abgeht. Die Aussicht aus diesem Schlosse ist unvergleichlich, und reicht weiter als die Schärfe des Auges selbst, indem nicht nur die vollkommene Lage der nicht gar eine Meile von Dornach entfernten Stadt Basel, sondern auch ein grosser Theil des Obern Elsasses von dar entdecket wird. Sonsten ist dieses Schloß 5. Meilen weit von Solothurn entlegen. In der unten an dem Schlosse befindlichen schönen und fruchtbaren Ebne, ligt das ohngefahr eine Viertelstunde entfernte und mit einer Pfarrkirche versehene Dorf, welches auch den Namen Dornach führet.



Büchel del.

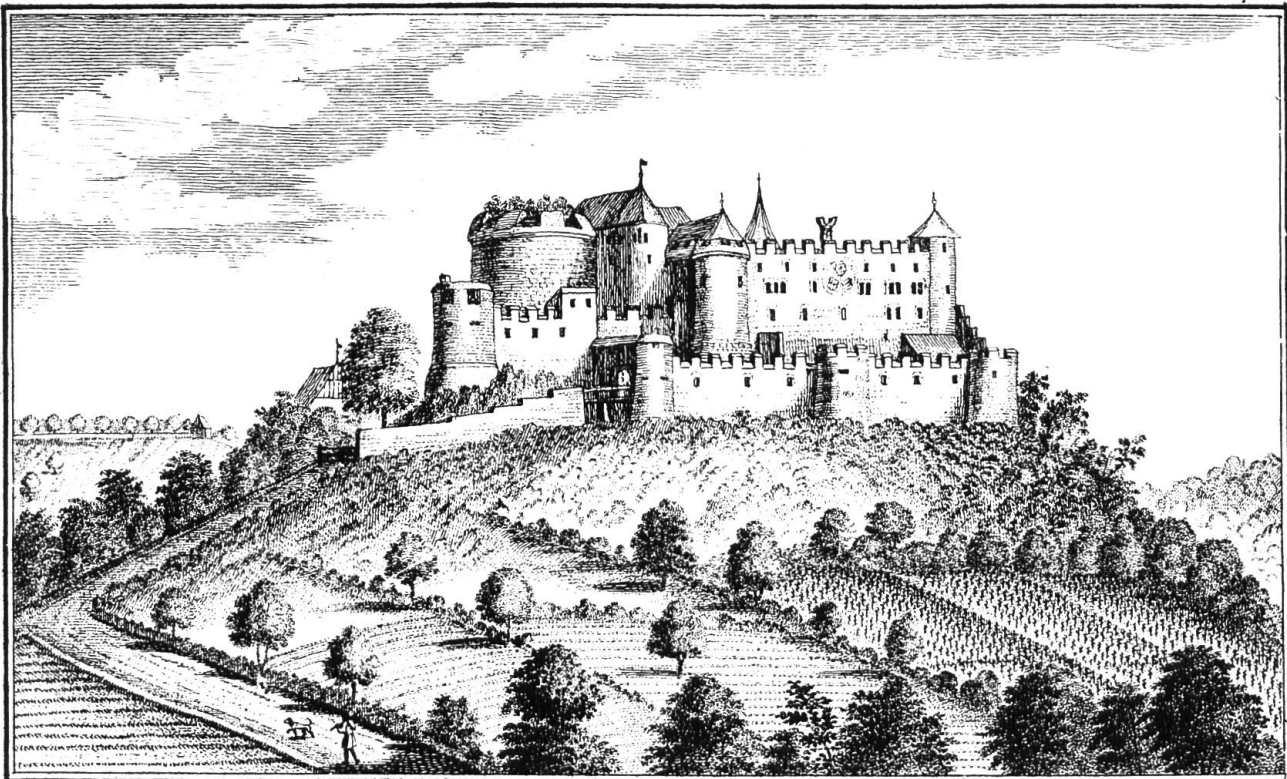
DORNACH.

Schloß im Canton Solothurn
 von Morgen anzusehen.
 A. Schloß und Dorf Pfeffingen.

D. Heriborger excud. Zurich, Cum Privil.

DORNAC.

Château dans le Canton de Soleure
 du côté de l'Orient.
 A. Château et Village de Pfefingue.



Büchel del.

DORNACH.

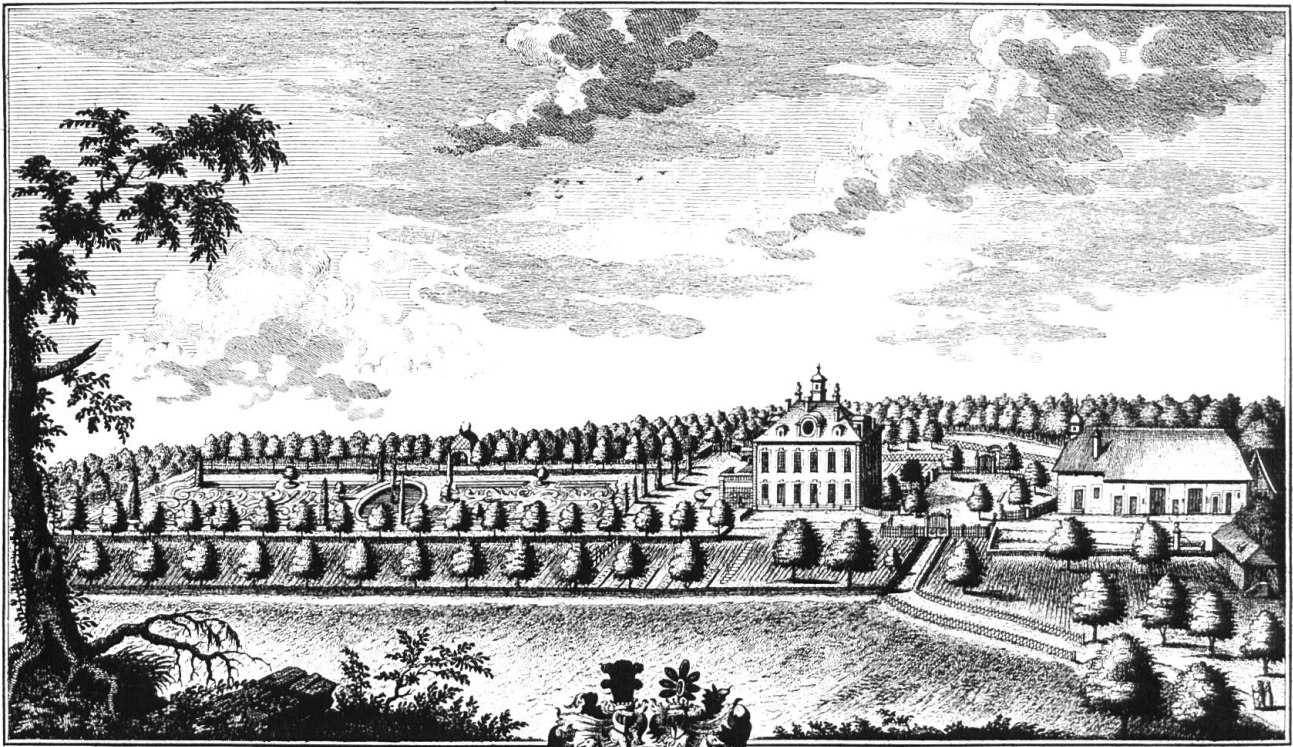
Schloß im Canton Solothurn
 von Abend anzusehen.

D. Heriborger excud. Zurich, Cum Privil.

DORNAC.

Château dans le Canton de Soleure
 du côté de l'Occident.





NEU BLEICHENBERG.

*Ein Lust-Haus in der Gegend von Solothurn,
von Mitternacht anzusehen.*



NEUF BLEICHENBERG

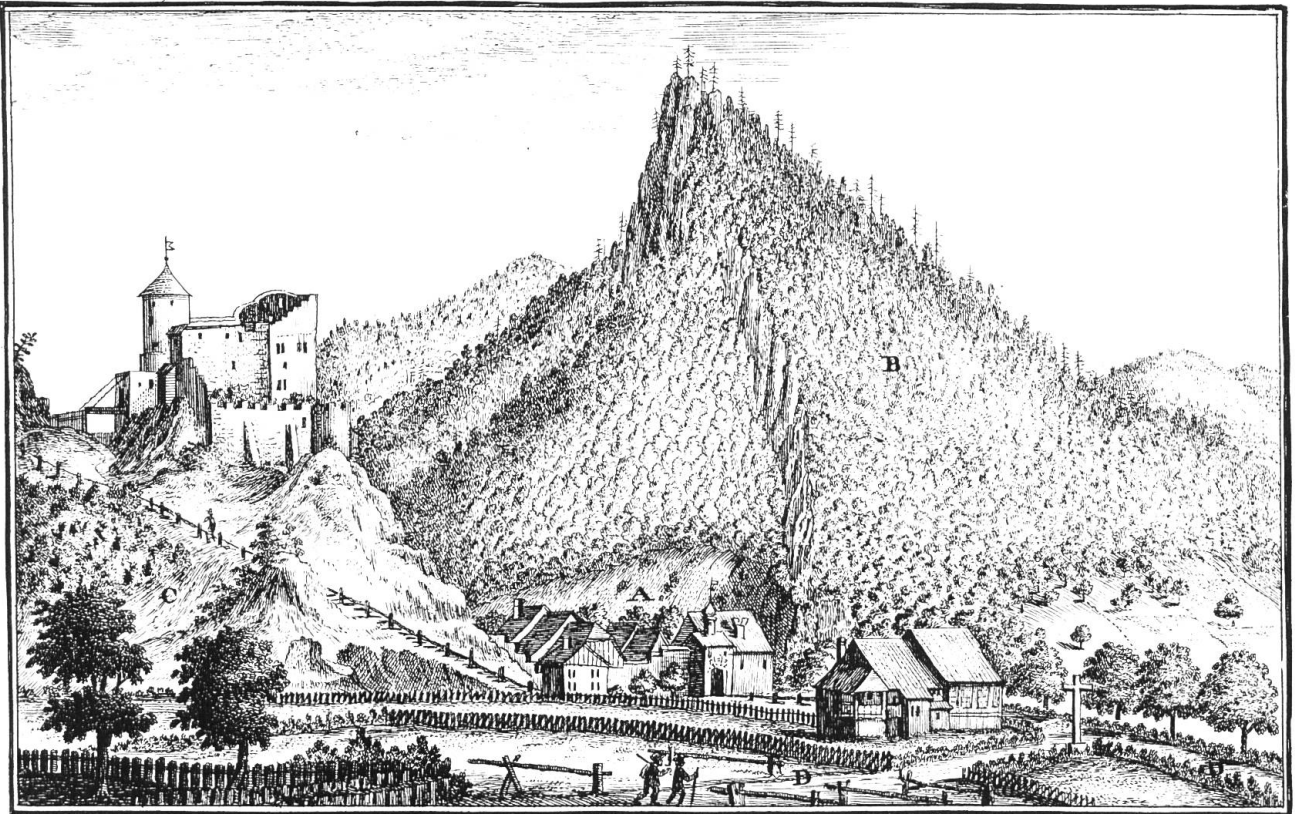
*Maison de Naissance dans les Environs de Soleure,
du Côté du Septentrion.*

Bleichenberg

Ein Lusthaus etwa eine Halbestundwegs von Solothurn gegen Südosten unweit von dem Dorfe Zuchwiel in der Vogtey Kriegsstätten. Es wird auch der aussere oder neue Bleichenberg zum Unterscheid des alten Bleichenbergs, der gleichfalls in dieser Gegend stehet und ein sehenswürdiges Lusthaus ist, genannt. Nachdem das beträchtliche Landgut, so zu diesem letztern allein gehört hat, in zween Theil abgesondert worden, hat herr Jugrath Frantz Augustin Freyherr von Roll von Emmenholz, dermahlen auch Herr zu Hilfikon und Sarmenstorf und regierender Schultheiß zu Solothurn, dieses schöne Gebäude samt dem prächtigen Garten im Jahre 1738. anlegen und aufführen lassen. Die Lage dieses Ortes wird durch die reizende Aussicht über die massen merkwürdig, denn man entdeckt daselbst gleich in einem Augenblick einen Theil der Vogtey Kriegsstätten, das gantze bernerische Bipperramt und den größten Theil der Vogtey Flumenthal, welcher ganze Strich Landes durch den Aarenfluß, durch die viele nächst um Solothurn angelegte Lusthäuser und durch die gemächlich aufsteigende und sich wieder verliehrende Hügel, Felder, Wiesen und Waldungen so angenehm in das Aug fällt, als wann die Kunst vielmehr, als die Natur diesen Gegenstand mit Farben entworfen hätte. Zur rechten Seite dieses Lusthauses, welches mit allen zu dieser Absicht erforderlichen Zierden und Bequemlichkeiten versehen ist, gehet ein gerader Spaziergang, der sich hinwiederum in mehrere vertheilt, in den nächst gelegenen Lustwald, zu dessen Ende gegen Mittag man den übrigen Theil der Vogtey Kriegsstätten, das bernerische Schloß und Vogtey Landshut und den sich mehrmalen darinne schlängelnden Emmathfluß ersiehet.

Blauenstein (Alt-Falkenstein)

Hier wird nicht jenes Blauenstein entworfen, welches die von Basel A.1412. zerstöhret haben, und dessen geringe Ueberbleibsel nahe bey Metzerlen, in der Vogtey Dornach, bemerkt werden: wol aber Blauenstein in dem Balstal, ob dem kleinen Flecken Clus, in der Bottmässigkeit eines Lobl. Stands Solothurn. Es liget dieses Berg=Schloß auf einem steilen und schier einzeln Felsen, an der mitternächtlichen Seiten des Läber=Bergs, oder Jura, so dasiger Gegend der Roggen benamset wird, und bedeckt den sehr beträchtlichen Paß, welcher von dort unter hohen und vielmal übersich hangenden Klippen Südwärts gehet, und nach einer viertel=Meil nächst Bechburg in das Buxgäu führet.

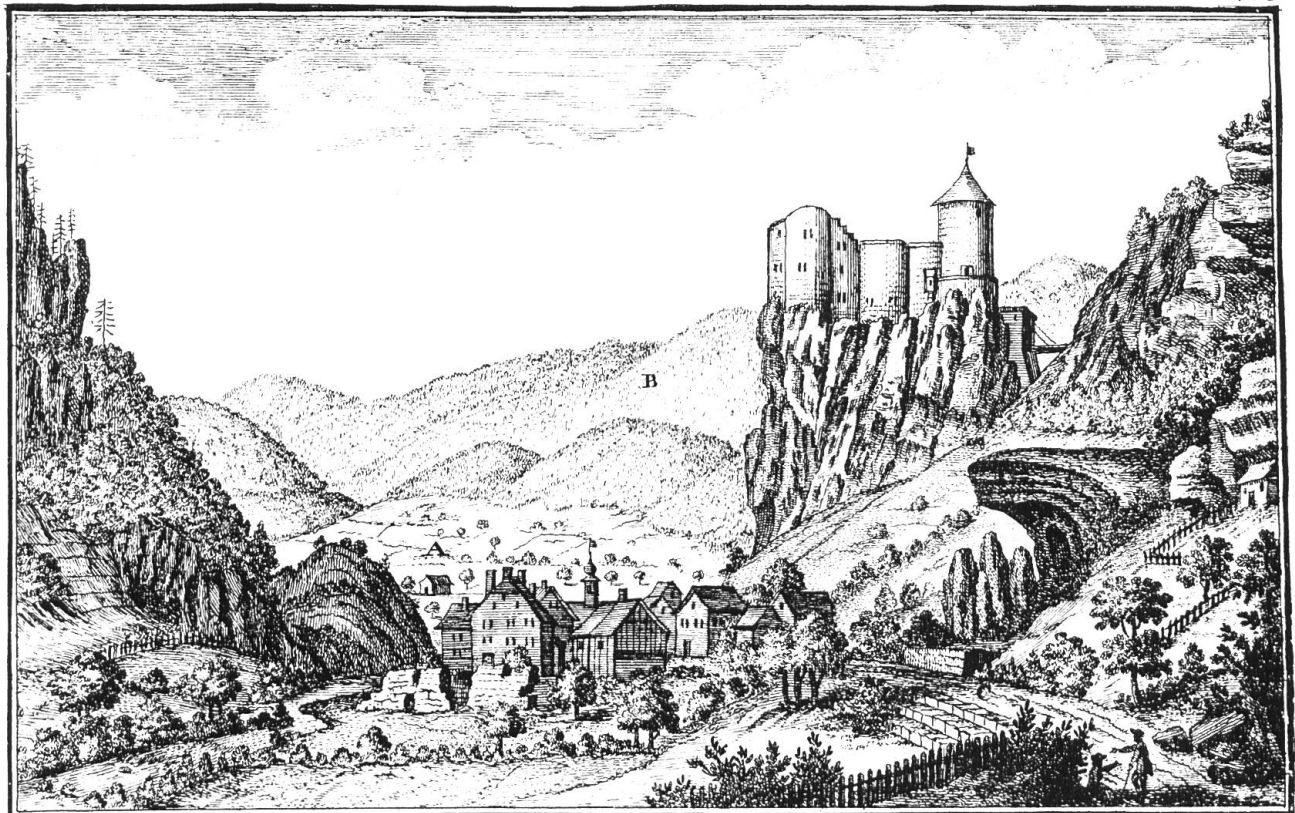


BLAUENSTEIN,
Ein Schloß an der Clus, in dem Canton Solothurn von Mitternacht anzusehen.
 Ein Büchel del. 1757.



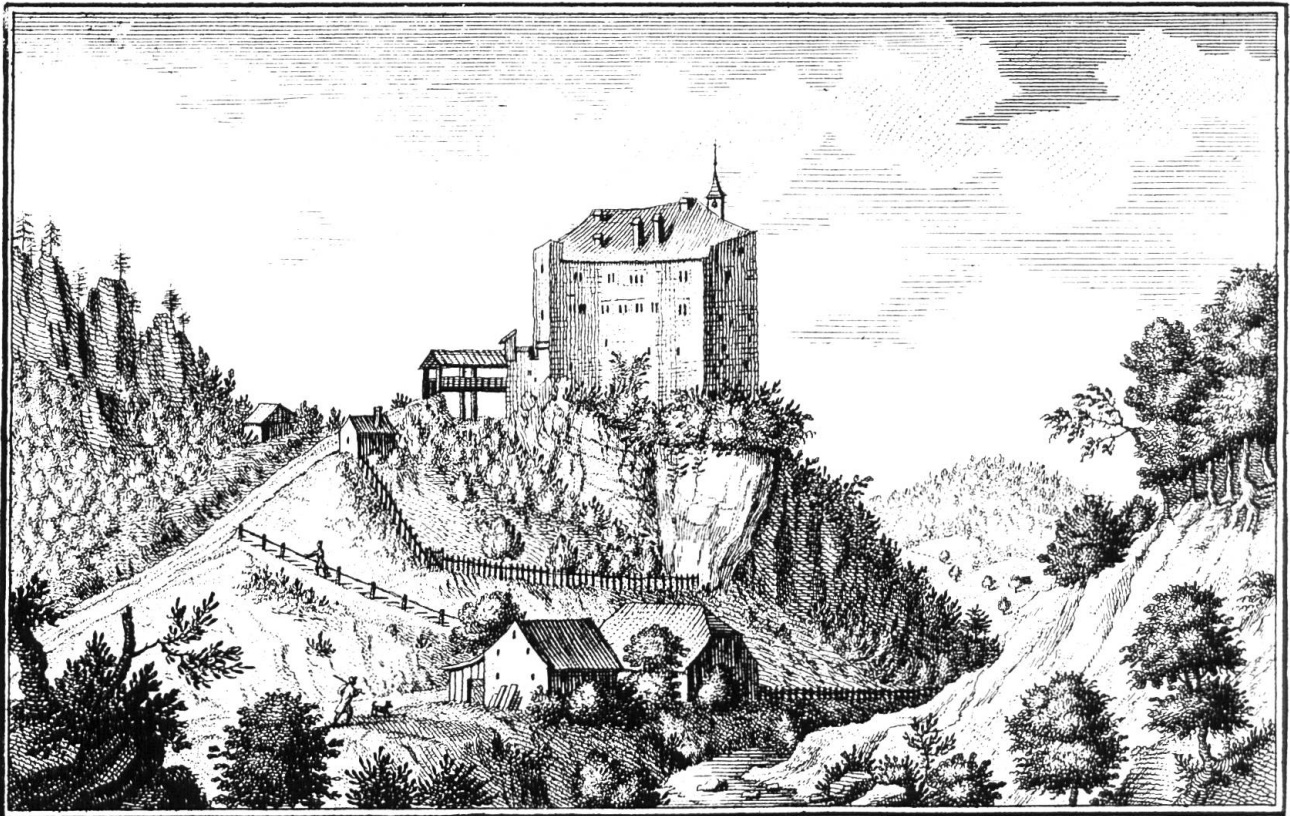
D. Herrliberger Ex. Cum Priv.

BLAUENSTEIN
Château auprès du Passage de l'Ecluse dans le Canton de Soleure du Côté du Septentrion.



BLAUENSTEIN,
Ein Schloß an der Clus, in dem Canton Solothurn, von Mittag anzusehen.
 Ein Büchel del. 1757.

BLAUENSTEIN,
Château apres du Passage de l'Ecluse dans le Canton de Solure du Côté du Midi



L. Büchel del. **SCHLOSS GILGENBERG,** *In dem Canton Solothurn, von Mittag anzusehen.*  **CHÂTEAU DE GILGENBERG,** *Dans le Canton de Soleure, du Côté du Midi.* *D. Hartlibinger exc. 1720.*

Gilgenberg

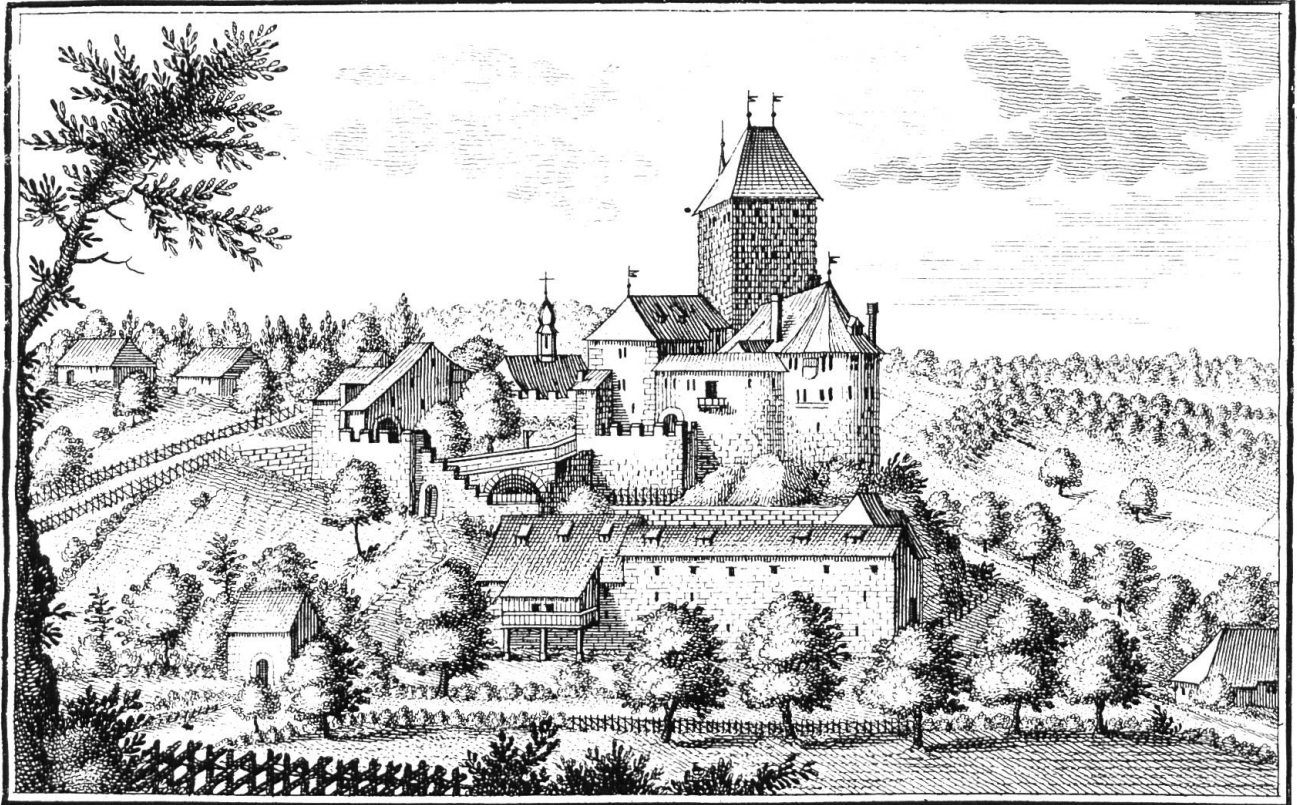
Ein Oberkeitliches Amts=Schloß, in dem Canton Solothurn jenseits des Leberberg gelegen. Das Schloß ligt auf einem einzelnen und steilen Felsen, ist auch ringsherum mit Bergen und Anhöhen eingeschlossen. Es wurde nach dem grossen Erdbeben von A.1356. wieder aus seinem Schutt neu aufgeführt, und mit 14 Schuh dicken Mauren versehen, so daß in denen Oeffnungen der Mauer bey den Fenstern 10 Personen an einem Tisch ganz gemächlich speisen und bedient werden können.

Gößgen

Man kann nichts zuverlässiges von der ersten Erbauung dieses Schlosses beybringen. Es ware ehemahlen der Wohnsitz eines Freyherrlichen Geschlechts von gleichem Namen . . . Es stehet an der Mittägigen Seite und an dem Fuß des Läberbergs, eine Stunde oberhalb der Stadt Arau, auf einem Felsen, hat eine sehr schöne und angenehme Aussicht, massen es in einem grossen und breiten Strich Landes die erst=gedachte Stadt, das Stift Schönenwerth, und verschiedene alte Schlösser und Dörfer, wie auch den Aaren=Fluß, so nahe vorbey fleußt, zum Vorwurf hat. Die aussere Beschaffenheit dieses Schlosses ist in gegenwärtiger Vorstellung nach der Natur gebildet; die innere aber ist wegen der Vielheit und guten Eintheilung der Gemächern eine der bequemlichsten.

Wartenfels

Ein Solothurnisches Bergschloß und ehemaliger Edelsitz der Herren dieses Namens in der Landvogtey Gösgen, zwischem dem Hauenstein und der Schafmatt gelegen . . . Als dieses Geschlecht (Greder) 1749. ausstarb, ward Franz Grimm vor sich und seine Nachkommen beyderley Geschlechts damit belehnt, welcher das Schloß mit neuen Gebäuden und Gärten verschönert hat.



Em. Büchel. del.

GOSGEN.

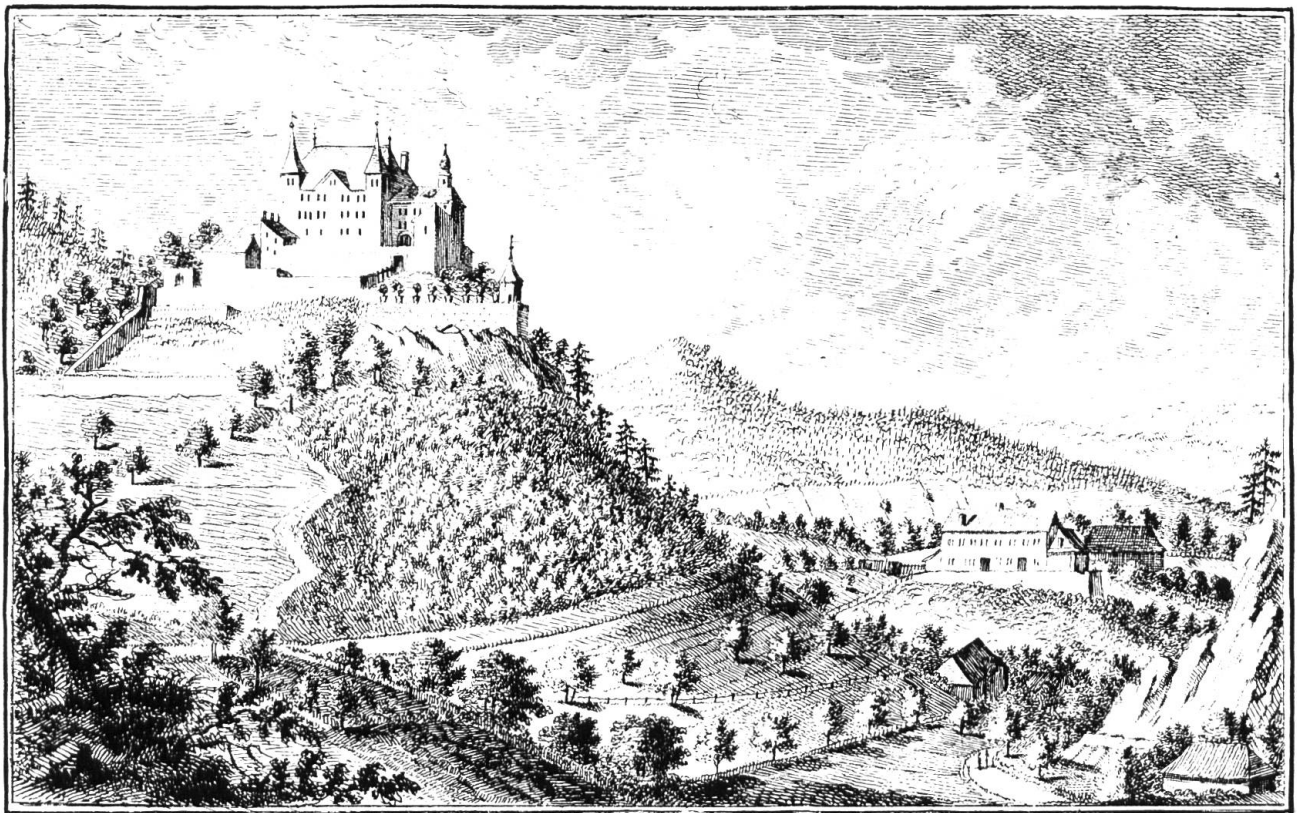
Schloß in dem Canton Solothurn,
von Mittag anzusehen.



GOESGUE.

Château du Canton de Soleure,
du Côté du Midi.

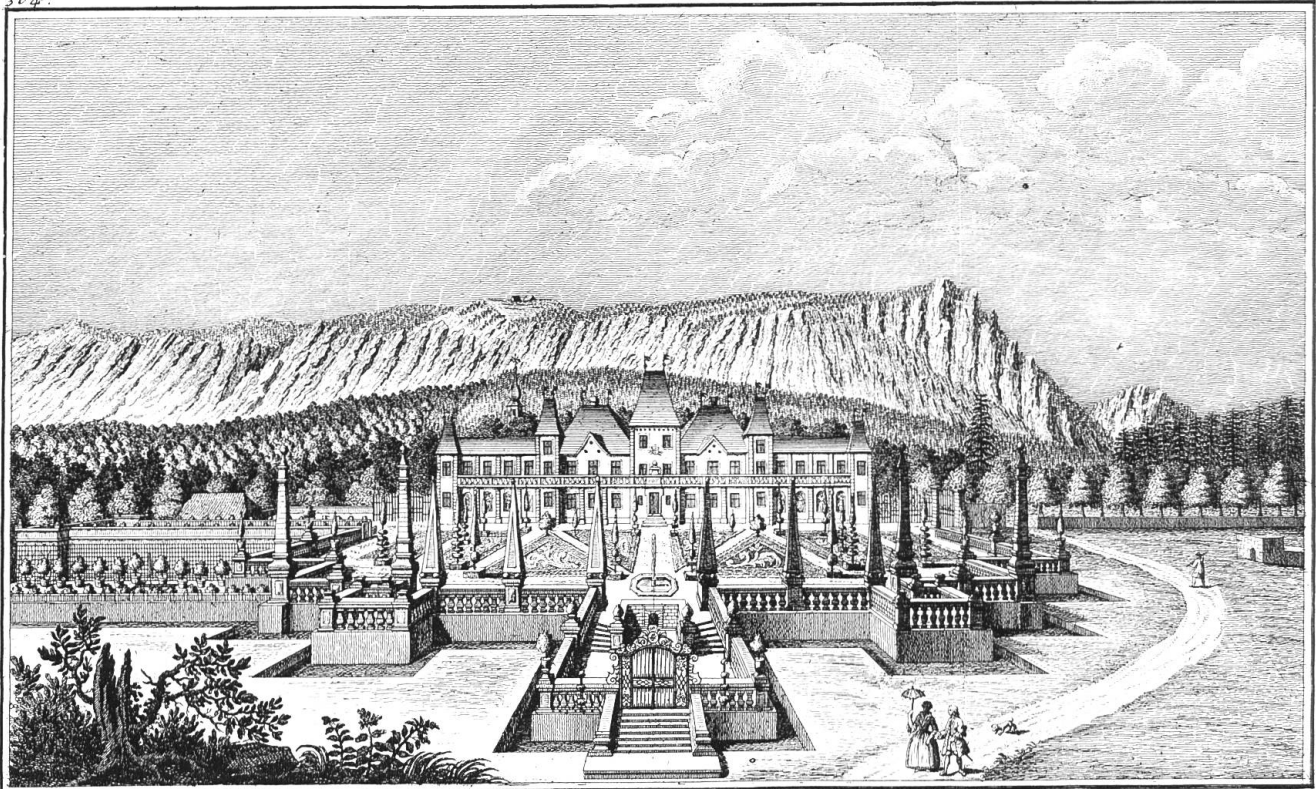
D. Herlibroyer. exc.



WARTENFELS
Schloß im Canton
Solothurn.



WARTNFELS
Shateau au Canton
De Soleure.



WALDECK

Ein Lust-Schloß in der Gegend von Solothurn, von Miltage anzusehen.

Em. Buchel del.



VALDEC

Maison de Plaisance dans les Environs de de Soleure, du Côté du Midi

D. H. Exc. Gum. Prus.

Waldegg

Ist ein schönes und prächtiges Lustschloß mit einem dabey ligenden Landgut, eine halbe Stunde von der Stadt Solothurn entfernt, und ligt auf einem von der grossen Landstrasse gemächlich aufsteigenden Hügel, von deme man einen grossen Theil der annehmlichen und mit vielen Lustgebäuden hin und wieder besetzten Gegend der Stadt übersehen kan, welche Aussicht sich über einen namhaften Strich der Eidgenoßschaft bis an die Schneeberge erstreckt. Die äusserliche Beschaffenheit dieses merkwürdigen Lustschlosses, das von allen Durchreisenden besucht wird, ist hier nach der Natur entworfen; die innerliche Einrichtung aber verdient einen gleichen Borzug. Die verschiedene Sähle, Zimmer, Alleen, u.s.f. sind mit kunstreichen Gemälden ausgeziert. Unter andern ist merkwürdig das Cabinet der Abbildungen der in der Geschichte berühmtesten Könige, Minister und Feld-Obersten des vorigen und izigen Jahrhunderts. Auch ist allda eine römische Bildsäule der Venus von weissem Marmor zu sehen, die um das Jahr 1580. nächst bey der Stadt Solothurn in der Mutte hervorgegraben worden. Sie stand ehedessen in der Haus=Bibliothek der Edlen von Stahl. Die Hof=Capelle, die hinter dem Schlosse steht, ist sehenswertig: Man findet darinn eine vortreffliche Copie einer Abschilderung des heil. Michaels, von Raphael, von Urbinus. Ausser der schönen Terrasse in dem Garten zur rechten Seiten des Gebäudes, das von gehauenen Steinen und Gittern aufgeführt ist, hat man auf der linken Seite einen der allerschönsten Spaziergänge in den Wald, der durch schöne und wol unterhaltene Strassen vielmal durchschnitten ist, und gleichsam einen Irrgarten vorstellt. Gleich am Eingang in diesen Lustwald befindet sich eine Quelle von Sauerwasser, dessen sich einige zu einer Cur bedienen. An der mittägigen Seite stehet ein Schattenhaus, um daselbst die frische Luft und schöne Aussicht zu geniessen, wann man vom Spazierengehen ermüdet ist. Weil die Strassen von der Stadt bis an diesen Lustort mit einer zweyfachen Reihe von Bäumen besetzt sind, wird dieses Schloß und Wald den ganzen Sommer durch täglich besucht.

Die Stiche stellte uns die Zentralbibliothek Solothurn in verdankenswerter Weise zur Verfügung.